

Sanierung Nordbrücke

Information des PVA am 17. 3. 2014 (es gilt das gesprochene Wort)

Folgendes ist auf den bedeutenden Straßen in der Region Bonn/Rhein-Sieg-Kreis geplant:

- Frühjahr 2014

Fahrbahnübergänge auf der Südbrücke -BAB 562- erneuern bei zweispuriger Verkehrsführung – Arbeiten laufen zurzeit mit anfangs sehr negativen Auswirkungen auf den fließenden Verkehr auf dem Straßennetz, mittlerweile hat sich alles etwas eingependelt.

Hinweis auf Königswinter während der ersten Tage der Arbeiten auf der Südbrücke, es lief gar nichts mehr im Ortskern (Anwohner kamen nicht mehr aus ihren Einfahrten), deshalb muss jede einzelne Straßenverkehrsbehörde gem. mit der Polizei während der Sommerferien sehen, ob bestimmte Straßen im Zufluss vorübergehend gesperrt werden, um den Verkehr einigermaßen am Laufen zu halten.

- Sommerferien 2014

Austausch der Fahrbahnübergänge auf der Nordbrücke -BAB 565-

- einspurige Verkehrsführung mit einer separaten Rettungsgasse, die Einzelheiten müssen aber noch mit den Rettungsdiensten und der Polizei besprochen werden (Donnerstag, 19. 3. 2014 Abstimmungsgespräch),
- heute wurde mit den Fährbetreibern gesprochen,
Ergebnis:

Bereits jetzt wird durch das Auslegen eines Flyers mit einer frühzeitigen Öffentlichkeitsarbeit begonnen, um für den Verzicht auf das Auto während der Sommerferien zu werben.

Hinweis:

- auf die gesperrten Auffahrten und die empfohlene Verkehrsführung,
- großräumige Hinweise auf die Baustelle A 61 und A 3/A4
- keine Umleitungsbeschilderung für den örtlichen Verkehr, weil die Nordbrücke zu 95 % Ziel- und Quellverkehr abwickelt, also bis auf wenige Ausnahmen ortsunkundige unterwegs sind
- alle Bürgermeister/die Bürgermeisterin wurden angeschrieben mit der Bitte zu prüfen, ob insbesondere für den schienenengebundenen ÖPNV in der Nähe von Haltestellen zusätzliche Grundstücke zur Verfügung gestellt werden könnten, um diese für Park & Ride Parkplätze oder gar Fahrgemeinschaften zu nutzen,
- L 269 –Abtrennen der Busspur ist in die Wege geleitet, ab Bergheim, Oberstraße wird mit Schwellen abgetrennt, von Mondorf, Provinzialstr. bis Bergheim Oberstr.

durch eine gelbe durchgezogene Doppellinie. Sollte diese von den Autofahrern nicht beachtet werden, bessert der Landesbetrieb schnell nach!

- ab Herbst 2014

Erneuerung der Viktoriabrücke in Bonn

- ab 2015

Grundsanierung der Nordbrücke über rund 4 Jahre bei überwiegender 2-streifiger Verkehrsführung

- 2016/2017

Brandschutzsanierung in den Tunneln der B 42; jeweils einstreifige Verkehrsführung

- ab 2019

4-spuriger Ausbau der BAB 59 zwischen Dreieck Sankt Augustin und Dreieck Bonn-Nordost (Beuel); Bauzeit ca. 2 Jahre

- **Bau der S 13:**

Am 14. 3. 2014 hatten die Stadt Bonn und das SVA ein Gespräch mit dem Projektleiter „Baumaßnahmen auf den Autobahnen in der Region“ des Landesbetriebes Straßenbau NRW, Herrn Korte, wegen der evtl. Umleitungsbeschilderung während der Arbeiten auf der Nordbrücke.

Zum Schluss des Gespräches wurde auch nochmal der Bauzeitenplan angesprochen und vervollständigt. Dabei gab es folgende für die Region bedeutsame Information:

Für den Bau der S 13 liegt Baurecht vor, es kommt deshalb wegen des Baus der S 13 zu folgenden Zeiten zu Konflikten mit folgenden Autobahnen:

1. BA BAB 560 Hennef – Autobahndreieck Sankt Augustin von 10/18 – 06/21
2. BA BAB 59 von 04/21 – 01/23
3. BA BAB 562 (Südbrücke) von 01/23 – 07/25.

Die Maßnahme steht und fällt aber mit der noch abzuschließenden Finanzierungsvereinbarung zwischen Land NRW und der DB. Die steht noch aus, es scheint aber nur eine Frage der Zeit zu sein, bis diese auch steht.

- ab 2019 – nach Abschluss der Südbrücke -
Grundsanierung der Südbrücke für mindestens 2 Jahre, Verkehrsführung noch nicht bekannt

- ab 2022???

voraussichtlich „Tausendfüßler“ der BAB 565; Streckenausbau/Ersatzneubau...; Einzelheiten der Baumaßnahme und der Verkehrsführung sind noch nicht bekannt.

Bei allen Maßnahmen ist zu berücksichtigen, dass sowohl die Kennedybrücke (B 56) als auch die Südbrücke (BAB 562) keine leistungsfähigen Alternativen zur Nordbrücke (BAB 565) darstellen.

Was aber heute leider nicht mehr zu ändern ist, ist allerdings die Tatsache, dass auch andere leistungsfähige Alternativen nicht angeboten werden können. Die Gründe hierfür liegen jedoch in Fehlern der Vergangenheit, als die geplante Maßnahme Ennertaufstieg und Venusbergtunnel (Südtangente) von der Stadt Bonn politisch nicht mehr mitgetragen wurde und auf Betreiben der damaligen Landesregierung aus dem Bundesverkehrswegeplan gestrichen wurde. Der Rhein-Sieg-Kreis hat diese alternative Verkehrsführung immer befürwortet.

Dass es zu Einschränkungen und Behinderungen kommen wird, steht auf Grund der Verkehrsbelastungszahlen auf der BAB 565 (Nordbrücke) mit 106.400 Fahrzeugen täglich (davon 5.600 Schwerlastverkehr) und auf der BAB 562 (Südbrücke) mit einer täglichen Fahrzeugbelastung von 58.400 (davon 1.400 Schwerlastverkehr) außer Zweifel.

Aus diesem Grund erfolgt bereits seit Anfang 2012 eine enge Abstimmung mit der Stadt Bonn, den betroffenen kreisangehörigen Kommunen und dem Landesbetrieb Straßen NRW über mögliche Entlastungsmaßnahmen. Zusätzlich hat das Verkehrsministerium NRW bereits Anfang 2013 die Bezirksregierung Köln aufgefordert, ein Projektmanagement aufzulegen, welches die Baustellenkoordination regional- und baulastträgerübergreifend organisiert und begleitet. Daraufhin wurde am 21.03.2013 von Frau Regierungspräsidentin Walsken die Konferenz zur Koordinierung des Baustellenmanagements einberufen, aus der 2 Arbeitsgruppen (Köln/Leverkusen und Bonn/Rhein-Sieg-Kreis) erwachsen sind. Sowohl die Konferenz wie auch die Arbeitsgruppen tagen seit dem regelmäßig.

Aufgabe ist es, mit Mitgliedern aus Verwaltung, Interessenverbänden und der Politik in Absprache mit allen Beteiligten wie dem Verkehrsministerium NRW, dem Landesbetrieb Straßen NRW, Vertretern des Öffentlichen Personennahverkehrs usw. Lösungen zu erarbeiten, um die verkehrlichen Probleme zumindest zu beherrschen.

Folgende Festlegungen wurden bereits getroffen bzw. wurden umgesetzt:

- Frühzeitige Hinweisbeschilderung für den überörtlichen Verkehr
- Einbindung der Rettungsdienste
- Ausbau und Förderung der Radwege (Stichwort Radschnellwege)
- Frühzeitige und fortwährende Öffentlichkeitsarbeit
- Erfassung des bei den abzustimmenden Maßnahmen zu berücksichtigenden klassifizierten Straßennetzes nach bestimmten Kriterien (Verkehrsbelastungszahlen oder besondere Bedeutung) im Verkehrsportal „mobil im Rheinland“ (m-i-r);
- Meldung aller relevanten Baumaßnahmen auf diesem Netz bei m-i-r, um aktuelle Beeinträchtigungen darzustellen
- Aktuelle Verkehrsdatenerfassung durch bluetooth (im Aufbau), um auf aktuelle Störungen zu reagieren

- Gespräche mit den so genannten Verkehrserzeugern (großen Arbeitgebern wie z.B. Telekom, Post..., aber auch kommunalen Einrichtungen), um für flexiblere Arbeitszeiten, die Bildung von Fahrgemeinschaften, der Förderung des Radverkehrs, der Bewirtschaftung von Parkflächen, Anbieten von Job-Tickets usw. zu werben
- Abstimmung von Baumaßnahmen mit den großen Energieversorgern
- Verbesserungen im Öffentlichen Personennahverkehr
 - Die größte Entlastung würde eine Taktverdichtung der Linie 66 zwischen Siegburg und Bonn bringen. **Problem:** Hohe Kosten, Kein zusätzliches Fahrzeug vorhanden, auf einer Strecke rd. 500 M. vor der Kennedybrücke läuft die Linie 66 mit im Straßenverkehr,
 - Ausweitung der Busbedienung Niederkassel – Bonn; hier besonders der SB 55.
 - Bauliche Abtrennung der bestehenden Busspur auf der L 269 und damit Sicherstellung der ausschließlichen Nutzung durch Busse (Anordnung gegenüber Landesbetrieb ist erledigt)
- Prüfung, wie Datentransfer / Information an Verkehrsteilnehmer erfolgen kann

Die Stadt Bonn und der Rhein-Sieg-Kreis (unter Einbindung der betroffenen Kommunen) sind bestrebt, gemeinsam mit den verschiedenen Interessenvertretungen (z.B. Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Verkehrsbetrieben, Polizeibehörden, Verkehrsverbund Rhein-Sieg...) und dem Landesbetrieb die genannten Maßnahmen umzusetzen, um die Beeinträchtigungen insbesondere auch für die Unternehmen in der Wirtschaftsregion Bonn/Rhein-Sieg-Kreis, aber auch für Rettungs-, Betreuungsdienste und auch alle übrigen Verkehrsteilnehmer in einem vertretbaren Rahmen zu halten.

Nordbrücke

Baustellenbereich rd. 3 km lang (aus Richtung Meckenheim Überleitung auf die anderen Fahrspuren ab der Mondorfer Str. (Höhe Kölnstr) in Bonn bis ca. zur Brücke (L16 Richtung Meindorf).

Nicht nur die Fahrbahnübergänge, sondern auch Grundsicherungsarbeiten an den Tragseilen und allgem. Strukturverbesserungen im Fahrbahnbereich).

Verkehrsregelung „2 :0“, jeweils 1 Fahrspur, die 3,25 M breit ist, separate Rettungsspur.

Begonnen wird mit dem Austausch der Fahrbahnübergänge auf der nördlichen Brückenseite (Fahrtrichtung Meckenheim).

Die Auf- und Abfahrten werden wie folgt gesperrt:

Auffahrten Bonn Beuel (L 269) Richtung Meckenheim Niederkasseler Straße und Abfahrt Bonn-Auerberg für mindestens 3 Wochen,

Auffahrt Bonn-Auerberg und Abfahrt Bonn-Beuel (L 269/L 16) anschließend.

Die Brücke kann mit allen Fahrzeugen befahren werden!!

Umleitungsstraßennetz

Siehe Seite 1

Auch **Fahrradfahrer und Fußgänger** müssen sich auf Sperrungen einrichten. Der kombinierte Fuß- und Radweg auf beiden Seiten der Nordbrücke wird für die Zeit des Austausches der Fahrbahnübergänge auf der jeweiligen Brückenseite ebenfalls gesperrt.

Verdrängungsverkehr

Aus dem vorliegenden Verkehrsumlagemodell der Ingenieurgesellschaft Brilon, Bondzio und Weiser – nur für das Stadtgebiet Bonn erstellt -haben wir zusammengestellt, wohin sich der Verkehr verlagern kann. Betrachtet wurden nur die Kennedybrücke und die Südbrücke. Daraus ergibt sich dann aber, dass das innerstädtische Straßennetz Bonns ziemlich stark belastet wird, was naturgemäß auch die Zufahrtsstraßen aus dem Rhein-Sieg-Kreis in das Stadtgebiet Bonn trifft. Damit ist dann natürlich auch der ÖPNV, der über die Straßen abgewickelt wird, betroffen.

Zahlen aus dem beiliegenden Verkehrsumlagemodell (s. Anlage)

Eine Prognose, zu welchen Rückstaus es kommt und welchen Verlagerungsverkehr es geben wird, gibt es nicht.

L 269/L 16 + Troisdorf

Wie gesagt, wird die Auffahrt auf die A 565 Richtung Meckenheim für mindestens 3 Wochen gesperrt. Dies wird naturgemäß den Verkehr aus Richtung Niederkassel und den Ortsteilen Bergheim, Müllekoven, Eschmar und Sieglar sowie den Verkehr von und zu den Gewerbegebieten in diesen Bereichen tangieren. Es wird mit Sicherheit davon auszugehen sein, dass die L 332 in den Ortsdurchfahrten Eschmar und Sieglar und die L 269 –Ortsdurchfahrt Uckendorf und Stockem Richtung Gewerbegebiet Spich und dann weiter A 59 etwas mehr belastet werden.

Täglich fahren rd. 23.000 Fahrzeuge über die L 269, davon rd. 1000 LKW's, d.h. rd. 11.500 Fahrzeuge, davon 500 LKW's Richtung Bonn (Spitzenstunde 1.150 Fahrzeuge, davon 50 LKW's).

Da die Auffahrt Richtung Meckenheim gesperrt ist, wird sich der Verkehr Umwege suchen, d.h. die L 16 Richtung Meindorf (Zufahrt zur A 560) wird genauso belastet wie L 332/269 in Niederkassel, um auf die A 59 zu kommen, ebenfalls die L 16 Richtung B 56 und dann entweder Richtung Bonn oder Richtung Sankt Augustin.

Ob die Fahrzeuge, die nach linksrheinisch wollen, über die A 565 auf die A 59 und dann weiter auf die Südbrücke fahren, kann nicht eingeschätzt werden.

Das Problem der Linksabbieger an der Kreuzung L 16/269 Richtung Meindorf muss auch noch betrachtet werden, da dort in einem Umlauf nur 3 – 4 Autos wegkommen (LKW-Problem = wasseregefährdende Stoffe und Brückenhöhe Autobahnbauwerk).

Ob und inwieweit die Zufahrt Oberstraße auf die L 269 – trotz Ampelanlage – genutzt wird, kann nicht prognostiziert werden, weil nicht eingeschätzt werden kann, wie sich der Verkehr auf der L 269 entwickelt und insbesondere, wohin er ausweicht?

Wichtig: frühzeitiges Aufstellen von Hinweisschildern (2 – 3 Wochen vor Beginn der Baumaßnahme), damit die AutofahrerInnen sich einrichten können. Die Reparatur der Brücke kommt 2 Jahre zu früh, denn die Ortsumgehung L 332 n Eschmar/Sieglar einschl. K 29 hätten schon geholfen, Ortskerne zu entlasten!!!

Fähren:

Diese sind in die Betrachtung des Verlagerungsverkehrs nicht einbezogen worden, es ist aber damit zu rechnen, dass eine Vielzahl von Individualverkehr die Fähren nutzen wird, wenn sich das zeitlich rechnet. Hier ist aber wirklich abzuwarten, wie sich der Verkehr entwickelt.

Hinweis: siehe 1 Seite Ergebnis des Gespräches mit den Fährbetreibern

Linksrheinisch:

Wenn sich der Verkehr auf der A 565 vor der Nordbrücke erheblich zustauen wird, wird der Verkehr, der über die A 555 Richtung Köln fahren wird, sich entweder über die B 56 oder von der A 565 auf den Konrad-Adenauer-Damm und dann im weiteren Verlauf über die L 113 n, K 12 n und die Ortsdurchfahrten Alfter und Bornheim den Weg zur Autobahn (A555) suchen. Die L 183 n geht leider erst Ende des Jahres ans Netz.

Auch ist Verdrängungsverkehr zu befürchten:

aus Richtung Meckenheim über die L 261 Richtung Bonn-Röttgen,

aus Richtung Meckenheim-Merl über die L 158 (Pecher Landstraße) und
aus Richtung Wachtberg/Rheinland-Pfalz über die L 123 jeweils auf die B 9.

ÖPNV

Bisher ist nur geregelt, wie der ÖPNV über die L 269 zwischen Mondorf und der Autobahnauffahrt Bonn-Beuel ohne Probleme in der Bauzeit abgewickelt werden kann (separate Busspur abgetrennt durch Maybachschwelen). Ob und inwieweit ggfls. auf der L 269 (Niederkassel) Maßnahmen durch entstehende Rückstaus erforderlich sein werden, kann nicht prognostiziert werden. Im weiteren Verlauf auf Bonner Stadtgebiet auf der L 16 Richtung B 56 gibt es wegen des Straßenquerschnittes absolut keine Möglichkeit, etwas für den ÖPNV zu tun.

Dies gilt auch für das linksrheinische Straßennetz, der ÖPNV wird ebenso durch die zu erwartenden Verkehrsbehinderungen eingeschränkt wie alle anderen auch (siehe auch unten zur RB 23).

Wir müssen das mit den Kolleginnen und Kollegen der Stadt Bonn besprechen um festzustellen, ob es überhaupt Handlungsoptionen gibt?

Deshalb ist es ganz wichtig, den Individualverkehr zu minimieren oder in den Spitzenstunden morgens und am Nachmittag zu entzerren (Hinweis auf unseren Flyer),

Werben für ÖPNV und Fahrgemeinschaften

Die Bürgermeister der Städte und Gemeinden in Nähe der Nordbrücke sind alle angeschrieben worden mit der Bitte, durch ihre Fachbereiche prüfen zu lassen, ob für die Bauzeit von rd. 8 Wochen geeignete nicht genutzte Grundstücke evtl. als Park &

Ride Parkplätze oder für das Bilden von Fahrgemeinschaften zur Verfügung gestellt werden können? Das Augenmerk gilt hier insbesondere dem schienenengebundenen ÖPNV (siehe S. 1).

Text des Anschreibens an die Bürgermeister (Bad Honnef, Königswinter, Hennef, Siegburg, Sankt Augustin, Troisdorf und Niederkassel rechtsrheinisch sowie Alfter, Meckenheim, Bornheim, Rheinbach und Swisttal linksrheinisch:

Die einspurige Verkehrsführung, die nach der Untersuchung der Ingenieurgesellschaft für Verkehrswesen mbH Brilon, Bondzio und Weiser werktäglich zum Übersteigen der Kapazitätsgrenze auf der A 565 von morgens 6.00 – bis abends 22.00/23.00 Uhr führen wird, wirkt sich auch auf das nachgeordnete Straßennetz auf dem Gebiet des Rhein-Sieg-Kreises – obwohl das nicht untersucht wurde –, aus. Die Kennedybrücke und auch die Südbrücke sind nicht in der Lage, den Verkehr störungsfrei abzuwickeln. Es wird zu erheblichen Problemen im fließenden Verkehr kommen. Diese werden dann auch den straßengebundenen ÖPNV hart treffen.

Im letzten Jahr hatte ich schon mal abgefragt, ob es genügend Park & Ride-Parkplätze in der Nähe von wichtigen Haltestellen des ÖPNV gibt? Das Ergebnis war leider nicht positiv.

Die jetzt bekannt gewordene Verkehrsführung veranlasst mich, folgende Bitte zu äußern:

Könnten Sie bitte durch Ihre Fachbereiche prüfen lassen, ob es in ihrem Stadt- oder Gemeindegebiet vor, während und kurz nach den Sommerferien evtl. geeignete ungenutzte große Grundstücke in der Nähe von wichtigen Haltestellen des ÖPNV gibt, die vorübergehend als Park & Ride Parkplätze oder sogar weiter zum Bilden von Fahrgemeinschaften genutzt werden können (Dauer rd. 8 Wochen)?

Besonders anbieten könnte sich das natürlich für den schienengebundenen ÖPNV (Linie 66 Bad Honnef – Siegburg, die Linie 16 Köln – Bonn Bad Godesberg, Linie 18 Köln – Bonn Hauptbahnhof oder den RE 8 Köln über Flughafen, Troisdorf – Bonn-Beuel – weiter Richtung Koblenz, RB 27 - Köln über Troisdorf – Bonn-Beuel – weiter Richtung Koblenz oder die MRB 26 Köln Richtung Bonn mit Haltestellen in Bornheim Roisdorf und Bornheim-Sechtem oder die RB 48 mit gleichem Linienweg im Rhein-Sieg-Kreis oder die RB 23 – Euskirchen – Bonn – mit Haltestellen in Swisttal-Odendorf, Rheinbach, Rheinbach – Römerkanal-, Meckenheim, Meckenheim-Industriepark, Kottenforst, Alfter-Witterschlick).

GGfls. kann man auch über einen Shuttleverkehr von den Parkplätzen zu den Haltestellen nachdenken!

Wenn genügend Parkplätze angeboten werden können ist damit zu rechnen, dass dann der Individualverkehr drastisch reduziert werden kann, was sich positiv auf den straßengebundenen ÖPNV auswirken kann? Denn alleine mit dem Entzerren des Verkehrs durch variable Arbeitszeiten wird man die Verkehrsprobleme in der Bauzeit auf der Nordbrücke nicht in den Griff bekommen.

RB 23

Diese Bahnlinie (Euskirchen, Rheinbach, Meckenheim, Alfter, Bonn) ist in den Sommerferien wegen Bauarbeiten **zwischen Alfter-Witterschlick und Bonn-Duisdorf** gesperrt, es wird einen Schienenersatzverkehr mit Bussen geben. Dieser wird natürlich auch das Straßennetz zusätzlich belasten. Folge wird/kann hier sein, dass sich ggfls. erhebliche Verspätungen wegen Behinderungen im Straßennetz durch stockenden Verkehr ergeben können.

Verkehrsdatenerfassung

Das Pilotprojekt auf der L 269 zwischen Oberstraße in Troisdorf-Bergheim und der Autobahnauffahrt läuft.

Es wird mit „mobil im rheinland“ und dem VRS besprochen, inwieweit die Daten verarbeitet werden können, auch muss besprochen werden, ob es möglich ist „links“ auf die Staumelder des Landesbetriebes oder gar von Navigationsunternehmen zu setzen!

Kurzer Hinweis auf Landesdatenschutzbeauftragten!

Füttern des Baustellenmanagements „mobil-im-rheinland“.

Entzerren des Verkehrs

Es muss über alles nachgedacht werden, was zum Entzerren des Verkehrs oder dazu führen kann, Verkehr zu vermeiden:

Neben dem Werben für das Nutzen des ÖPNV oder des Fahrrades kommen natürlich auch Fahrgemeinschaften in Betracht.

Viel wichtiger sind aber aus Sicht einer Straßenverkehrsbehörde jetzt auch die Möglichkeiten, die der einzelne AG evtl. anbieten kann, wie z.B. flexible Arbeitszeiten außerhalb des oben beschriebenen Zeitraums der Verdichtung des Verkehrs, Telearbeitsplätze oder sogar Videokonferenzen. Individualverkehr während der Sommerferien muss verhindert werden!

Dieter Sieberg